

An die

**Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie
e. V. (VDA)**

Frau Hildegard Müller

Behrenstr. 35

10117 Berlin

Betrifft: Interview, StZ, 10.2.2022

Sehr geehrte Frau Müller,

wir haben Ihr Interview in der Stuttgarter Zeitung sehr aufmerksam gelesen.

„Unser Planet braucht entschlossenes Handeln.“ sagen Sie. Dem können wir voll zustimmen. Trotzdem beklagen Sie, dass im Jahresbericht des Wirtschaftsministeriums das Wort Klima 196 –mal vorkomme, das Wort Industrie nur 70- mal. Uns ist in diesem Zusammenhang aufgefallen, dass in Ihrem Interview die Worte „ Pariser Klimaziele“ und „Klima-Urteil des Verfassungsgerichtes“ nicht erwähnt werden, obwohl diese politischen bzw. juristischen Entscheidungen die Grundlagen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Wirtschaft für Deutschland sein müssen. Sie stellen fest, dass es nicht genügend Ökostrom für E-Autos gäbe. Das monieren die Umweltverbände schon seit vielen Jahren, wir haben leider nicht mitbekommen, dass der VDA dies offensiv gegenüber der Regierung Merkel vertreten hätte.

„Wir brauchen ein Ende der theoretischen Debatten“ und „die eigene Branche mache ihre Hausaufgaben“ führen Sie aus. Dazu hätten wir einige Fragen:

1) Tempolimit

- a) Es gibt noch vier Länder in der Welt, die kein Tempolimit haben: Nordkorea, Haiti, Afghanistan und Deutschland. Will der VDA allen Ernstes die deutsche Premium-Autoindustrie in diesem Quartett positionieren?
- b) Laut einer Umfrage in der deutschen Bevölkerung, in der nach sinnvollen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz gefragt wurde, sagt eine deutliche Mehrheit (60 Prozent) im *ARD-Deutschland Trend*, ein Tempolimit von 130 Kilometern pro Stunde auf
- c) Autobahnen gehe in die richtige Richtung.
(<https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend/deutschlandtrend-2803.html>) Bei den Frauen ist der Anteil mit 70% sogar noch höher. Will der VDA gegen eine Mehrheit

der Bevölkerung ein Tempolimit verhindern, weil die Autoindustrie das Label „German Autobahn tested“ erhalten will?

d) Tempolimit und Treibhausgase

Das UBA führt zum Thema dazu aus: „Die Einführung eines allgemeinen Tempolimits auf Autobahnen wäre ein kurzfristig realisierbarer, kostengünstiger und wirksamer Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen des Verkehrs. Durch die Einführung eines generellen Tempolimits von 120 km/h auf Bundesautobahnen würden die Emissionen um jährlich 2,6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente reduziert. Selbst ein Tempolimit von 130 km/h würde die Treibhausgasemissionen bereits um 1,9 Millionen Tonnen, mindern. Von vielen Menschenleben, die dadurch gerettet würden, ganz zu schweigen.

Macht die Branche in dieser Frage umgehend ihre Hausaufgaben und handelt entschlossen für das Überleben des Planeten?

- 2) **Vision Zero – European Union** adopts the **Vision Zero** approach- auf der Homepage des VDA ist es kein eigenes Thema. Bei einer Kollision zwischen einem Kfz und einem Fußgänger sind bereits ab einer Kollisionsgeschwindigkeit von 20 km/h tödliche Verletzungen des Fußgängers möglich. Bei 30 km/h Kollisionsgeschwindigkeit beträgt die Wahrscheinlichkeit für Fußgänger, getötet oder schwer verletzt zu werden, noch unter 50 % und bei Kollisionen mit 40 km/h etwa 65 %. Bei Kollisionsgeschwindigkeiten von 50 km/h ist die Wahrscheinlichkeit einer schweren oder tödlichen Verletzung bereits über 80 %.

3) SUVs und Klima

Einzelne Produktrends gehören normalerweise nicht zum Themenspektrum des Energieberichts der IEA. Im Fall geländegängiger Sportwagen (SUV) machte die Energieagentur allerdings eine Ausnahme. So hat die Organisation noch vor dem Erscheinen des jährlichen Berichts einen Kommentar auf Grundlage der Analyse veröffentlicht: Demnach ist der Anteil der SUVs an den weltweiten Autoverkäufen von 17 Prozent im Jahr 2010 auf 39 Prozent in 2018 gestiegen. (Daran waren vor allem deutsche Premiumhersteller beteiligt)

Heißt in Zahlen: Während 2010 noch 35 Millionen Geländewagen auf den Straßen unterwegs waren, sind es mittlerweile über 200 Millionen. Und die reichen aus, um die positiven Umwelteffekte, die alle anderen, sparsameren Pkw mit sich bringen, zunichte zu machen.

Deren Anzahl stieg zwischen 2010 und 2018 zwar auch an, von 822 Millionen auf 952 Millionen, effizientere Motoren sorgen aber dafür, dass seit 2010 jeden Tag zwei Millionen Barrel Öl eingespart werden. Somit seien SUVs dafür verantwortlich, dass der tägliche Ölbedarf von Autos zwischen 2010 und 2018 um 3,3 Millionen Barrel gestiegen sei.

Laut der Internationalen Energieagentur übersteigt der Energieverbrauch eines SUV den eines mittelgroßen Pkws um rund 25 Prozent. Heißt: Geht der Trend weiter zum dicken Auto, werde der weltweite Ölbedarf um weitere zwei Millionen Barrel pro Tag steigen. Die Einsparungen durch die rund 150 Millionen Elektroautos sind somit dahin.

<https://www.dw.com/de/world-energy-outlook-die-zukunft-wird-nicht-rosig/a-51211548>

Bräuchte der Planet da nicht ein energisches Gegensteuern des VDA?

4) Dienstwagenprivileg

Mit der Abschaffung des Dienstwagen- Privilegs könnten im Verkehrsbereich viele Treibhausgase vermieden werden. Mehr als 50% der Dienstwagen sind SUVs. Am 7. 1.22 stand in der Stuttgarter Zeitung zu lesen, dass das durchschnittliche Gewerbeauto 2,228 t auf die Waage bringt (Private Autos 1,865t), und 195 PS hat (private 138 PS, <https://www.tagnews.de/news/autozulassungen-in-stuttgart-gewerbe-fahrt-im-schnitt-mit-195-ps-was-die-statistik-noch-sagt?uid=1570857>). Unterstützt der VDA weiterhin diese klimaschädliche Subvention oder macht er seine klimapolitischen Hausaufgaben und handelt entsprechend der Klimaziele und nimmt seine Kritik gegenüber dem UBA zurück?

Fazit:

Wenn der VDA dies ablehnt muss, er auch hierzu kurzfristig wirksame Vorschläge bzw. alternative Maßnahmen vorlegen, mit genauen Zahlen zu den Kosten und den THG-Einsparmöglichkeiten, damit die Ziele von Paris eingehalten werden können. Ein „weiter so“ verstößt gegen EU Recht und ist seit dem Verfassungsgerichtsurteil verfassungswidrig. Ohne Alternativvorschläge verliert der Verband seine Glaubwürdigkeit und seine Zukunftsfähigkeit.

Wir bitten um eine Eingangsbestätigung dieser Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner:

für das **KUS** (Klima- und Umweltbündnis Stuttgart):

Manfred Niess, Kernerstraße 22 B, 70182 Stuttgart, Tel. 0711 - 297082

E-Mail: MNies@t-online.de

Für den **BUND** (Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland) Kreisverband Stuttgart

Clarissa Seitz, Rotebühlstraße 86/1, 70178 Stuttgart, Tel. 0711- 842559

E-Mail: clarissa.seitz@arcor.de

Für **fridays for future**

Moritz Riedacher, Bodelschwingstraße 16c, 70597 Stuttgart

Tel: 015117660538

E-Mail: mailto:m.riedacher@gmail.com

